

Dr. M. Simonis, Chemiker an der Versuchsanstalt bei der Kgl. Porzellanmanufaktur in Charlottenburg, ist am 9./10. im Alter von 26 Jahren bei einer Bergbesteigung auf Korsika tödlich verunglückt.

Der Inhaber der chemischen Fabrik Attisholz, Dr. B. Sieber, verschied am 30./10. dort unerwartet.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Perry, E. D., Die amerikanische Universität, mit 22 Abb. im Text. (Aus Natur u. Geisteswelt, Sammlung wissenschaftl.-gemeinverständl. Darstellungen, 206. Bdchen.) Leipzig, B. G. Teubner, 1908. geh. M 1,—; geb. M 1,25.

Bücherbesprechungen.

Grundlagen für das Verständnis der wichtigsten elektrotechnischen Vorrichtungen. Von Hermann Th. Simon. Sonderabdruck aus dem Lehrbuche der Milchwirtschaft von W. Fleischmann. 4. Aufl. 1908, Leipzig, M. Heinsius Nachf.

Enthält eine in prägnanter Kürze gehaltene Darstellung dessen, was der Titel besagt. Man kann den Herausgeber nur beglückwünschen, daß er für dieses Kapitel seines Lehrbuchs einen Fachmann gewonnen hat, der Inhalt und Form in gleichem Maße beherrscht.

Erich Marx.

Physikalische Chemie und Medizin. Ein Handbuch. Unter Mitwirkung von Dr. J. Bence-Budapest, Prof. Dr. H. Boruttau-Berlin, Prof. Dr. F. Bottazzi-Neapel, Priv.-Doz. Dr. F. Frankenhäuser-Berlin, Priv.-Doz. Dr. R. Höber-Zürich, Prof. Dr. A. v. Koranyi-Budapest, Prof. Dr. A. Loewy-Berlin, Prof. Dr. L. Michaelis-Berlin, Priv.-Doz. Dr. Oker-Blom-Helsingfors, Prof. Dr. P. F. Richter-Berlin, Priv.-Doz. Dr. M. Roloff-Halle, Prof. Dr. C. Spiro-Straßburg i. Els., Prof. Dr. H. Strauß-Berlin. Herausgegeben von A. v. Koranyi, Budapest, und P. F. Richter, Berlin. Zweiter Band. Mit 24 Abbild. Leipzig 1908. Verlag von Georg Thieme. 484 S. M 10,—

Auch für diesen zweiten Band gilt das, was wir bereits bei Besprechung des ersten (diese Z. 21, 952 [1908]) gesagt haben: die physikalisch-chemische und medizinische Literatur ist durch dieses Buch zweifellos um einen wertvollen Beitrag bereichert worden! — Die verschiedenen Abhandlungen sind wiederum von Autoren, die mit zu den ersten Vertretern der betreffenden Spezialfächer zählen, geschrieben, und zwar bei aller Exaktheit und Sachlichkeit in durchaus anregender Form. Das Buch beginnt mit dem Kapitel über physikalische Chemie und Pathologie; nach einer technischen Einleitung (Angaben über Bestimmungsmethoden) werden Respiration, Kreislauf, Magendarmerkrankungen, pathologische Physiologie der Nieren und die Nierenchirurgie vom physikalisch-chemischen Gesichtspunkte behandelt. Das nächste Kapitel bringt sehr interessante Forschungsergebnisse der physikali-

schen Chemie auf pharmakologischem Gebiete (von Prof. Dr. Spiro), dann folgen: physikalische Chemie und Balneologie (von Dr. Roloff und Dr. F. Frankenhäuser) und endlich das sehr ausführliche über Kolloide von Prof. L. Michaelis). — Mit einem Worte, das Buch gibt lehrreiche, interessante Kunde von der hohen und vielseitigen Bedeutung — wenn heute auch vielfach erst nur in theoretischer Beziehung — physikalisch-chemischer Forschungen auf medizinischem Gebiete.

K. Kautzsch.

Die Radiotelegraphie. Von O. Nairz. Gemeinverst. Darstellung. Sammlung: „Wissen und Können“. M 5,—

Von einem Ingenieur gemeinverständlich geschrieben, geht das vorliegende Werk vor allem darauf aus, das Verständnis für die praktisch-technische Ausführung der drahtlosen Telegraphie weiteren Kreisen zugänglich zu machen. 154 Abbildungen erleichtern den Zweck des Werkes, das auch die neueste Phase der Entwicklung des Gebietes, die ungedämpften Schwingungen, umfaßt. Letzteres Gebiet ist allerdings etwas skizzenhaft behandelt, wenigstens so weit die Poulsensche Erfindung in Betracht kommt. Weder der für diese so wichtige „Ticker“ noch die Größe der Abstimmungsschärfe, die aus der Arbeit von v. Traubenberg hervorgeht, scheinen mir hinreichend gewürdigt. Das ist aber vielleicht Ansichtssache. Sicherlich wird sich das Werk viele Freunde erwerben und bei dem großen allgemeinen Interesse, das das Publikum an dem Gebiete nimmt, wird ihm eine weite Verbreitung sicher sein.

Erich Marx.

Handbuch der Pharmakognosie. Von A. Tschirch. Leipzig 1908, Chr. Herm. Tauchnitz. 4 Lieferungen, 176 Seiten, Großlexikonformat zu je M 2,—

Es ist eine gewaltige Aufgabe, die sich Tschirch, einer der berufensten, vielleicht der allein Berufene unter den in Betracht kommenden Gelehrten gestellt hat. Er selbst hat in einer Betrachtung über die Eigenart seiner Wissenschaft sie in 15 Zweige geteilt, die, jeder für sich „selbständig“ betrieben werden können, alle von dem Lehrer der Pharmakognosie in ihren Grundzügen beherrscht werden müssen.“ Sie alle will er in seinem Handbuch behandeln: Begriff und Aufgabe, Objekte der Pharmakognosie, Pharmakoergasie, -emporie, -diakosmie, pharmakognostische Systeme, Zeitschriften, Unterricht, in einer zweiten Abteilung, die Hilfswissenschaften nämlich Pharmakobotanik mit ihren zahlreichen Unterabteilungen -zoologie, -chemie, -physik, -geographie, -historie, -ethnologie und -etymologie, ferner die spezielle Pharmakognosie, die einzelnen Drogen unter spezieller Darlegung des Wissenswerten in der vorher aufgezählten Reihenfolge etwa. Hält man sich dieses Programm vor Augen, dann darf man Ausstellungen, Hinweise auf Lücken kaum machen. Alle Wünsche erfüllen, ist unmöglich, alles bringen kann und darf ein „Handbuch“ nicht in Rücksicht auf den, der es benutzen will, in Rücksicht auch auf den Herrn Verleger. Die folgenden Lieferungen (ihrer sind in schneller Folge vier erschienen!) können zudem etwaige Ausstellungen als unberechtigt beweisen. Schon was bis jetzt erschienen ist, verspricht ein einzig dastehendes Werk, das Deutschland — wir dürfen den Verf., trotzdem sein